

WÜRZBURGER UNIVERSITÄTSREDEN

*Heft 22*

1956

---

Druck: Andreas Staudenraus Universitäts-Druckerei Würzburg

JAHRESBERICHT  
DER JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT  
WÜRZBURG

ERSTATTET DURCH DEN REKTOR PROF. DR. RICHARD DIETZEL  
ANLÄSSLICH DER FEIER  
DES 374. STIFTUNGSTAGES DER UNIVERSITÄT  
AM 11. MAI 1956  
IM KAISERSAAL DER RESIDENZ

Herr Staatsminister!  
Meine Herren Abgeordneten und Senatoren!  
Herr Regierungspräsident! Herr Oberbürgermeister!  
Magnifizenzen! Spectabilitäten! Verehrte Kollegen!  
Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen!  
Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wir feiern heute den Geburtstag unserer Alma Julia. Das Alter unserer Universität läßt sich zwar auf das Jahr 1402 zurückführen. Denn damals, d. h. vor 554 Jahren, wurde die erste Universität in Würzburg eröffnet. Der ununterbrochene Bestand unserer Universität, die von Julius Echter gegründet wurde, reicht aber nur bis zum Jahre 1582. Wir feiern daher offiziell heute erst ihren 374. Geburtstag. Über diese Bescheidenheit, die uns nicht überheblich erscheinen läßt, haben wir überdies folgende Genugtuung, die uns zu höflichen Menschen macht. Wie mein verehrter Amtsvorgänger im vorigen Jahr ausführte, ist die Alma Julia femini generis und es ist verständlich, daß sie schamhaft ihr Alter etwas zu verschleiern sucht, wie dies bei Damen öfters der Fall sein soll.

Unglücklicherweise steht heute beim Begehen dieses 374. Geburtstages unsere Alma Julia im Zeichen tiefster Trauer. Unser allseitig hochverehrter bisheriger Rektor, Magnifizienz Prof. Hermann Ludwig Schmid, der heute an dieser Stelle seinen Rechenschaftsbericht erstattet hätte, ist plötzlich von uns gegangen, den Weg gegangen, auf dem niemand mehr zurückkehrt. Seine hohen menschlichen, geistigen, wissenschaftlichen und organisatorischen Qualitäten, die bewundernswert waren, wird Herr Kollege Prof. Hermann Schmidt, der engere Amtskollege des Verstorbenen, Gelegenheit nehmen, uns in seinem Nachruf näher zu bringen bzw. ins Gedächtnis zurückzurufen. Besonders betonen aber möchte ich bereits in diesem Zusammenhang, daß es ein besonderes Anliegen von Magnifizienz Schmid war, die Zahl der Studenten an unserer Universität nach ihrer fast vollständigen Zerstörung weiter zu heben, um falsche daran angeschlossene Konsequenzen zunichte zu machen. Mit Befriedigung ist festzustellen, daß seine Bemühungen in dieser Hinsicht auf Grund der bisherigen Statistik in dem anlaufenden Semester bereits von gutem Erfolg gekrönt sind.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, die Witwe des Verstorbenen, die zu unserer Freude und Genugtuung heute unter uns weilt, hier besonders zu begrüßen und sie unseres Mitfühlens, unseres Wohlwollens und unserer Hochschätzung noch einmal zu versichern. Zur Ehrung und zum Gedenken unseres unvergeßlichen bisherigen Rektors bitte ich Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Bei der Erstattung des Jahresberichts möchte ich dem Beispiel unserer Amtsvorgänger folgen und dabei nur die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres vortragen. Bei allen übrigen kann ich auf den gedruckten Bericht verweisen.

Vor wenigen Tagen erst zum Amt des Rektors berufen, hat mich die Aufgabe, den Rechenschaftsbericht über das seit dem 373. Stiftungsfest ver-

gangene Jahr zu erstatten, völlig unvorbereitet getroffen. Ich darf daher auf Ihre Nachsicht hoffen, wenn das eine oder das andere unvollkommen oder einiges übersehen sein sollte.

Zunächst gedenken wir der Toten unseres Lehrkörpers. Außer unserem Rektor, der am 16. April 1956 auf der Höhe seines Lebens und mitten aus seiner Arbeit abberufen, als Mensch, Gelehrter, Kollege und väterlicher Freund aller Studenten eine Lücke hinterließ, von der wir zunächst nicht wissen, wie sie geschlossen werden soll, hat uns der Tod im vergangenen Jahr noch drei weitere Mitglieder genommen. Der erste war der damalige Prorektor Prof. Dr. Ernst Hoyer, Inhaber des ordentlichen Lehrstuhls für Deutsche Rechtsgeschichte, Deutsches Privatrecht und Handelsrecht, der am 20. Juni 1955 verschieden ist. Ihm folgten der Doktor der Naturwissenschaften Wolfgang Graser, Lehrbeauftragter für Mathematik, am 22. Dezember des vergangenen und der emeritierte ordentliche Professor für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen Dr. Johann Fischer am 2. März dieses Jahres.

Aus der Beamtenschaft starben der Regierungsoberinspektor im Ruhestand Johann Kernwein, der Mehrzahl der Universitätsangehörigen noch in seiner Eigenschaft als Leiter der Universitätskasse in Erinnerung, am 22. Januar und der Gartenoberinspektor im Ruhestand Johannes Niehus am 29. Februar 1956.

Auch vor dem jungen Leben der Studenten hat der Tod nicht Halt gemacht. Es starben der Studierende der Naturwissenschaften Wolfgang Dreher aus Brackwede am 27. Juli 1955 im 26., der Studierende der Rechtswissenschaft Helmut Beckmann aus Würzburg am 29. August 1955 im 23., der Studierende der Philosophie Joachim Krug aus Miltenberg am 27. September 1955 im 27. und der Studierende der Rechtswissenschaft Diether Hergl aus Augsburg am 29. November 1955 im 24. Lebensjahr.

Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, sich zum Gedächtnis der von uns Geschiedenen zu erheben. - - Ich danke Ihnen.

Aus einem für uns weniger schmerzlichen, für den Betroffenen aber sehr freudigen Grunde verließ der Privatdozent für Moraltheologie Dr. Bernhard Schöpf die Universität: er wurde zu Beginn des Wintersemesters 1955/56 als ao. Professor an die Philosophisch-theologische Hochschule Dillingen berufen, während der apl. Professor für Pathologie und pathologische Anatomie Dr. Wilhelm Wepler sich noch im Verlauf des vergangenen Sommersemesters an die Universität Göttingen umhabilitiert hat. Verlieren werden wir auch noch den o. Professor für Physiologische Chemie Dr. Carl Martius, der zum kommenden Wintersemester 1956/57 einen Ruf an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich angenommen hat.

Einen Ruf abgelehnt hat der apl. Professor für Botanik Dr. Otto Heinrich Volk, dem der Lehrstuhl seines Faches an der Universität Kabul, Afghanistan angeboten worden war.

Ebenfalls der Universität erhalten geblieben und nur in einen anderen Status übergetreten ist Prof. Dr. Eugen Kirch, Inhaber des ordentlichen Lehrstuhls und Vorstand des Instituts für Pathologie und pathologische Anatomie. Er wurde mit dem Ende des Wintersemesters 1955/56 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden, zugleich aber mit ihrer kommissarischen weiteren Wahrnehmung beauftragt, sodaß de facto keine Änderung eingetreten ist, worüber wir uns alle gleichermaßen freuen.

In den Ruhestand versetzt worden sind nach Erreichen der Altersgrenze der Oberpräparator an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke Friedrich Bechmann am 1. Juli, der Werkmeister am

Pharmakologischen Institut Josef Schneider am 1. August, der Präparator an der Universitäts-Augenklinik Otto Seidel am 1. September, der Regierungsobersekretär von der Verwaltung des Luitpoldkrankenhauses Ernst Wachter am 1. November 1955, der Werkmeister an der Chirurgischen Klinik Anton Göbel am 1. März und der Forstobersekretär am Universitätsforstamt Sailerhausen Johann Schießler am 1. April 1956. Ihnen gilt unser aller Dank für die treuen Dienste, die sie der Universität geleistet haben.

Größer als die Zahl derjenigen, die von uns schieden, ist die derer, die wir im Lehrkörper der Universität neu begrüßen durften. Es sind:

Dr. iur. Arnold Liebisch, bisher Professor an der Universität Saarbrücken, seit dem 1. Juli 1955 o. Professor für Finanz-, Wirtschafts- und Sozialrecht;

Dr. phil. Georg Knetsch, bisher apl. Professor an der Universität Köln, seit dem 1. August 1955 Nachfolger Prof. Wurms auf dem o. Lehrstuhl für Geologie und als Vorstand des nunmehr in geologisch-paläontologisches umbenannten Instituts;

Dr. med. Horst Wullstein, bisher Direktor der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke am Jung-Stilling-Krankenhaus in Siegen, seit dem 1. September 1955 Nachfolger von Prof. Max Meyer auf dem o. Lehrstuhl für Hals-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten und als Direktor der zugehörigen Universitätsklinik;

Dr. phil. Rudolf Berlinger, bisher Privatdozent an der Technischen Hochschule München, seit dem 1. September 1955 Nachfolger von Prof. Hans Meyer auf dem o. Lehrstuhl für Philosophie und Pädagogik und als Vorstand des Philosophischen Seminars II;

Dr. Ing. Paul Nowak, bisher Dozent an der Technischen Hochschule Darmstadt, seit dem 1. November 1955 Inhaber des neu errichteten zweiten o. Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre;

Dr. rer. nat. Siegfried Mattthes, bisher Privatdozent an der Universität Frankfurt (Main), seit dem 1. Dezember 1955 Inhaber des neuen ao. Lehrstuhls für Mineralogie und Vorstand des neuen selbständigen Mineralogischen Instituts;

Dr. iur. Günther Küchenhoff, früher o. Professor an der Universität Halle, seit dem 1. Februar 1956 o. Professor für Rechtsphilosophie, Staats- und Verwaltungsrecht.

Zum Honorarprofessor für Metallkunde wurde ernannt Dr. Ing. habil. Hans Diergarten aus Schweinfurt am 29. März 1956.

Als Privatdozenten wurden in den Lehrkörper aufgenommen:

Dr. theol. Bernhard Schöpf, der wie bereits erwähnt schon wieder wegberufen worden ist, für Moraltheologie;

Dr. rer. nat. Walter Strohmeyer für Physikalische Chemie;

Dr. phil. Rudolf Buchner für mittlere und neuere Geschichte;

Dr. med. Dr. phil. Josef Steger für Neurologie;

Dr. med. Horst Kremling für Frauenheilkunde und Geburtshilfe;

Dr. med. Ernst Habermann für Pharmakologie und Toxikologie;

Dr. med. Rudolf Doepfmer für Dermatologie und Venerologie;

Dr. med. Wolfgang Lutzeyer für Chirurgie und Urologie;

Dr. rer. pol. Erich H o p p m a n n für Volkswirtschaftslehre;  
Dr. phil. Helmut J ä g e r für Geographie;  
Ministerialrat Dr. iur. Heinrich K i p p für Völkerrecht, Staatsrecht, Staatslehre und politische Wissenschaften;  
Dr. med. Paul W e i c k s e l für Innere Medizin;  
Dr. med. Klaus Werner S c h n e i d e r für Innere Medizin;  
Dr. med. Franz P a r r für Innere Medizin;  
Dr. med. Hans-Joachim V i e r e c k für Chirurgie.

Ich begrüße alle diese neuen Mitglieder unserer Universität auf das herzlichste und wünsche ihnen vor allem, soweit sie noch am Anfang ihrer Laufbahn stehen, vollen Erfolg und volle Befriedigung in dem erwählten Berufe.

Von den älteren Mitgliedern des Lehrkörpers erfuhren einige eine Erhöhung ihres Ranges.

So wurde der bisherige ao. Professor für Physiologische Chemie und Vorstand des Physiologisch-chemischen Instituts der Universität Dr. phil. Carl Martius am 23. September 1955 zum ordentlichen Professor ernannt, nachdem sein Lehrstuhl nach langen Bemühungen in diesem Jahre endlich die längst notwendige Umwandlung in einen ordentlichen erfahren hatte.

Amtsbezeichnung, akademische Rechte und Pflichten ordentlicher Professoren wurden verliehen:

dem bisherigen ao. Professor für gerichtliche und soziale Medizin und Vorstand des entsprechenden Universitätsinstituts Dr. med. Heinrich S a a r am 10. August 1955,

dem bisherigen ao. Professor für Orthopädie und Direktor der Orthopädischen Klinik König-Ludwig-Haus Dr. med. Kaspar N i e d e r e c k e r am 12. August 1955,

dem bisherigen ao. Professor für Zahnheilkunde Dr. med. Dr. med. dent. Heinrich S c h l a m p p am 21. April 1956.

Zu außerplanmäßigen Professoren wurden ernannt die Privatdozenten:

Dr. med. Viktor D u b r a u s z k y ,  
Dr. rer. nat. Heinz J a g o d z i n s k i ,  
Dr. rer. nat. Hans Z e i d l e r und  
Dr. phil. Rolf E i g e n f e l d .

Auch eine Reihe von neuen Beamten, die teils neu zu uns gekommen, teils schon bisher als Angestellte oder Arbeiter an der Universität tätig gewesen sind, darf ich begrüßen. Es sind Maschinenmeister Karl B e n z , Oberwerkführer Karl F i e b e l k o r n , Studienassessor Hermann R i e d e r , Regierungsassistent Josef K ö n i g , Amtswart Josef S e u b e r t , Regierungsinspektor Hans M ü l l e r , Amtswart Karl W a n d , Präparator Paul H e u s l e r , Regierungsassistent Heinrich P i e c h a , Amtswart Robert S c h m i t t und Regierungsamtmann Karl W i e g e l .

Ernannt oder befördert wurden:

Zum Apothekendirektor der bisherige Oberapotheker Dr. Fritz K ö c h e l , zum Studienprofessor der Leiter des Hochschulinstituts für Leibesübungen Studienrat Dr. Franz L o t z ,

zum Verwaltungsdirektor der Amtmann Oswald Frischer beim Verwaltungsausschuß,  
zu Oberassistenten die wissenschaftlichen Assistenten  
Privatdozent Dr. Josef Zissler an der Medizinischen Klinik und Privatdozent Dr. Hans-Vollrath Cornelius am Institut für gerichtliche und soziale Medizin,  
zum Regierungsinspektor der Regierungssekretär Hermann Bangert,  
zu Regierungssekretären die Regierungsassistenten Georg Wissmeyer und Johann Bickel,  
zum Oberwerkführer der Maschinenmeister Josef Weber,  
zu Präparatoren der Amtsoffiziant Kilian Hamburger und der Hausverwalter Gotthold Belusa.

Zahlreiche Ehrungen und wissenschaftliche Auszeichnungen wurden Mitgliedern der Universität im vergangenen Jahre verliehen; so zahlreich, daß ich sie an dieser Stelle nicht aufzählen kann, sondern bitten muß, sie im gedruckten Jahresbericht \*) nachzulesen.

Aber auch die Universität konnte ihrerseits verdienten Freunden und Förderern der Wissenschaften Auszeichnungen zuteil werden lassen:

So hat die Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät den Ordinarius für deutsches Recht, bürgerliches, Handelsrecht und Wirtschaftsrecht an der Universität Bonn, Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, zum Doktor rerum politicarum honoris causa promoviert. Der Oberbürgermeister der Stadt Würzburg, Dr. Franz Stadelmayr wurde zum Ehrensensator, der Vorstand des Universitätsbauamtes, Bauamtsdirektor Josef Markowski, zum Ehrenbürger der Universität ernannt. Die gleiche Auszeichnung wird dem bisherigen Leiter der Verwaltung der bayerischen Schlösser, Seen und Gärten, Regierungsbaudirektor a. D. Otto Hertwig bei der gegenwärtigen Feier zuteil. Ebenso wird dem Präparator am Archäologischen Institut der Universität Josef Hummel am heutigen Tage die Medaille „Bene Merenti“ in Silber verliehen. Die Karl-Sapper-Medaille für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Tropenforschung verlieh die Geographische Gesellschaft Würzburg dem o. Professor für Geographie an der Universität Tübingen Dr. H. von Wiesmann, die Rienecker-Medaille in Gold die Medizinische Fakultät dem emeritierten o. Professor für Innere Medizin Dr. Erich Grafe.

Noch vieles andere an Personalnachrichten und über wissenschaftliche Beziehungen, von Gastvorträgen, Besuchen und Studienreisen wäre zu berichten und es liegt mir nicht weniger am Herzen als das, was ich soeben vorgetragen habe. Aber dem Beispiel meiner Amtsvorgänger folgend muß ich mich hier auf das Notwendigste beschränken und darf für das Übrige auf den gedruckten Jahresbericht \*\*) verweisen.

---

\*) S. 23 ff.

\*\*) S. 25 ff.

Meine Damen und Herren!

Wir feiern heute zum zehnten Mal nach dem Zusammenbruch das Stiftungsfest der Universität. Der verstorbene Rektor wollte dies zum Anlaß nehmen, nicht nur Rechenschaft über die Ereignisse seines Amtsjahres abzulegen, sondern darüber hinaus die Geschichte des ganzen Wiederaufbaus zu berichten. Den großen Bericht zu erstatten, der ihm vorschwebte, bin ich nun leider nicht in der Lage. Trotzdem möchte ich aber nicht versäumen, Ihnen wenigstens in großen Zügen und unter Anführung nur der wichtigsten Daten einen Eindruck von dem zu geben, was seit dem Zusammenbruch wieder erstanden ist.

1945 lagen nicht nur die meisten Gebäude der Universität in Schutt und Asche, war nicht allein der größte Teil des Inventars der Institute, Seminare und Kliniken dem Kriege zum Opfer gefallen. Auch der Lehrkörper hatte bei der Mehrzahl der Fakultäten fast zu existieren aufgehört.

Von den 7 Lehrstühlen der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät war ein einziger, von den 21 der Medizinischen waren 3, von den 13 der Naturwissenschaftlichen 6 besetzt. Nur die Theologische Fakultät war von der Katastrophe verschont geblieben und die Philosophische hatte wenigstens nur ein Viertel ihrer Lehrstuhlinhaber verloren. Heute sind nicht nur die damaligen 66 Lehrstühle wiederbesetzt, es sind noch weitere 13 hinzugekommen, von denen allerdings 6 den Vermerk „künftig wegfallend“ tragen, also nach dem Ausscheiden ihrer gegenwärtigen Inhaber aufgehoben werden sollen.

Bei den nichtplanmäßigen Universitätslehrern sah es noch schlimmer aus. Ganze 6 aplm. Professoren und Privatdozenten zählte die gesamte Universität im Jahre 1945. Jetzt sind es 83, von denen 4 der Rechts- und staatswissenschaftlichen, 45 der Medizinischen, 13 der Philosophischen und 21 der Naturwissenschaftlichen Fakultät angehören.

Für diese nichtplanmäßigen Dozenten waren 1945 16 Diätendozenturen vorhanden. 1955 sind es 27 - angesichts des großen Zuwachses an Privatdozenten allerdings leider immer noch nicht genug.

Auch die Zahl der Stellen für wissenschaftliche Assistenten ist in den letzten Jahren bedeutend vermehrt worden. Jedoch wohl weniger aus Sorge für die Universität, sondern in der Hauptsache deswegen, weil dem Finanzministerium die zahlreichen Volontärarztprozesse auf die Dauer noch teurer kamen als die verhältnismäßig geringen Assistentengehälter. Entsprechend diesem Beweggrund ist der Löwenanteil der neuen Stellen — 64 von 86 — an die 11 Kliniken gefallen, die nun über insgesamt 139 vollbezahlte Assistenten verfügen. Aber auch die 60 Institute und Seminare der Universität sind nicht leer ausgegangen, sondern können einen Zuwachs von 22 Assistentenstellen verzeichnen, so daß sie jetzt alle zusammen immerhin 66 Assistenten haben.

Noch trostloser als die Personalverhältnisse des Jahres 1945 waren die räumlichen:

Das Zoologische Institut, das Anatomische Institut, das Medizinische Kollegienhaus mit dem Physiologisch-chemischen, dem Pharmakologischen und dem Pharmazeutischen Institut, das Botanische Institut samt seinen Gewächshäusern, die Medizinische Poliklinik, das Welzhaus, in dem sich heute das Mathematische Institut befindet, die Alte Universität mit der Neubaukirche, die Neue Universität, das Klerikalseminar mit der Michaelskirche, das Haus Domerschulstraße 13, in dem jetzt die beiden Philoso-



phischen Seminare und das Psychologische Institut untergebracht sind, und die Gebäude am Zwinger bei der Neuen Universität waren gänzlich zerstört, zum wenigsten aber bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt und jedenfalls völlig unbenutzbar. Glücklicherweise waren die Kliniken zum großen Teil und daneben auch einige wenige Institutsgebäude besser davon gekommen. Unbeschädigt geblieben war aber nur ein einziges von rund 50 im Jahre 1945 zur Universität gehörenden Gebäuden: das Infektionshaus im Luitpoldkrankenhaus.

Jedoch auch bei den nur wenig beschädigten Instituten und Kliniken war die Einrichtung durch Brand, Plünderung und mutwillige Zerstörung dezimiert.

Jetzt stehen nicht allein alle Kliniken (wenn bei einem Teil von ihnen auch immer noch einige kleinere Kriegsschäden der Beseitigung harren), sondern von den vollständig zerstörten Gebäuden die Neue und die Alte Universität, das Klerikalseminar, die Michaelskirche, das Hygiene- und das Pathologische Institut, das Zoologische, das Pharmakologische und das Physiologisch-chemische Institut, das Welzhaus mit dem neuen Mathematischen Institut, das Haus Domerschulstraße 13. Es sind sogar noch einige vollständig neue Bauwerke hinzugekommen; nämlich die Lungenchirurgische Abteilung der Chirurgischen und die Tbc-Abteilung der Medizinischen Klinik im Luitpoldkrankenhaus, das Institut für Gerichtliche und soziale Medizin an der Versbacher Landstraße, das Physikalisch-chemische Institut in der Markusgasse und eine Schwesternunterkunft in der Universitäts-Nervenklinik. Außerdem konnten noch einige nicht unbedeutende Erweiterungsbauten errichtet werden; z. B. für das Chemische und das Physikalische Institut.

Die Universitäts-Bibliothek hat ihren zu vier Fünfteln vernichteten Bücherbestand inzwischen wieder von 110 000 auf rund 225 000 gebracht. Die Gesamtbibliothek der Juristischen Seminare, die bei Null angefangen hat, verfügt heute über 25 000 Bände.

Natürlich sind noch viele und auch dringende Bedürfnisse unerfüllt, ob es sich dabei nun um Lehrstühle handelt — wie den zweiten strafrechtlichen, den zweiten anatomischen, den slawistischen, den außerordentlichen für Botanik und den außerordentlichen für Missionswissenschaft, um für jede Fakultät nur einen einzigen, gleichsam als Beispiel, anzuführen — oder um Stellen für wissenschaftliche Assistenten, technisches, Pflege- und Verwaltungspersonal, um eine Verstärkung der Instituts- und Seminaretats für den wissenschaftlichen Bedarf und des Haushalts der Universitäts-Bibliothek oder um Baumaßnahmen wie den Neubau des Botanischen Instituts, die Fertigstellung des Anatomischen Instituts, die Sanierung des Infektionshauses, die Erneuerung des Heizkraftwerkes im Luitpoldkrankenhaus und die Erweiterung der Universitäts-Zahnklinik. Wir können heute aber doch schon mit tiefer Befriedigung auf das blicken, was erreicht ist. Denn vor 10, ja noch vor 5 Jahren hätte niemand solches für möglich gehalten.

In aufrichtiger Dankbarkeit gedenkt daher die Universität an diesem Tage aller derer, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben: des Parlaments und der Staatsregierung, die die Mittel bereitgestellt haben, und nicht weniger der Universitätsangehörigen und des Universitäts-Bauamtes, die in unermüdlicher Arbeit den Wiederaufbau geplant und das Geplante verwirklicht haben.

Von dem summarischen, darum aber nicht minder herzlichen Dank, möchte ich mir nur drei Ausnahmen erlauben: Der besondere Dank an den

Direktor des Verwaltungsausschusses, Herrn Kollegen Autrum, der, wie seine Vorgänger ein großes Opfer für uns alle gebracht hat, das uns zu größter Dankbarkeit verpflichtet. Ganz persönlicher Dank gebührt den engsten Mitarbeitern des Rektors, Herrn Regierungsrat Heimberger an der Spitze, Herrn Oberinspektor Fiedler und den Damen und Herren des Rektorates, die den Rektor willig und eifrig unterstützt haben.

Aufrichtigster persönlicher Dank, zugleich im Namen der gesamten Universität gebührt aber in erster Linie unserem verehrten Kollegen Nehring, der jahrelang als Rektor und Prorektor in hervorragender und muster-gültiger Weise die Geschicke unserer Universität geleitet hat.

Betonen möchte ich noch, daß wir nicht nur beim Kultusminister, sondern auch beim Finanzminister auf gutes Verständnis gestoßen sind. Beide Ministerien hatten immer Verständnis für unsere Nöte und waren bemüht, unsere Universität nach Kräften zu fördern. Dafür sind wir ebenso dankbar wie für die Zuwendungen von dritter Seite, die es uns möglich gemacht haben, unsere Bauvorhaben fortzusetzen.

Ich teilte bereits mit, daß der bisherige Leiter der Verwaltung der Bayerischen Schlösser, Seen und Gärten, Regierungsbaudirektor a. D. Otto Hertwig bei der heutigen Feier die Ehrung eines Ehrenbürgers erhielt. Ich begrüße und beglückwünsche unseren neuen Ehrenbürger und erlaube mir, Ihnen sehr geehrter Herr Hertwig, Ehrenbürgerbrief und -Abzeichen hiermit zu überreichen.

Ich teilte weiter bereits mit, daß bei der heutigen Feier dem Präparator am Archäologischen Institut unserer Universität, Herrn Josef Hummel, die Medaille „Bene Merenti“ in Silber verliehen wurde. Ich überreiche diese und beglückwünsche Sie auf das herzlichste.

Ich komme nun zu den Preisaufgaben: Von den gestellten Preisaufgaben sind 3 bearbeitet worden.

Der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät ist im rechtswissenschaftlichen Bereich eine Arbeit über die Preisaufgabe „Die Universität Würzburg im Rechtsverkehr und Prozeß“ vorgelegt worden. Diese Arbeit wird von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät folgendermaßen beurteilt:

Der Verfasser hat das gestellte Thema unter Benutzung sämtlicher gedruckter Quellen und der Archive nach allen Seiten hin und, soweit dies die Lage der Quellen zuließ, erschöpfend behandelt. Er ist sämtlichen in der Praxis auftauchenden Fragen nachgegangen. Die erfreulich klare Arbeit bleibt hierbei jedoch nicht stehen; sie geht in die Tiefe und behandelt die Fragen in größeren Zusammenhängen.

Die Fakultät hat daher beschlossen, der Arbeit den Preis zuzuerkennen und sie als Dissertation für den Erwerb des rechtswissenschaftlichen Doktorgrades anzunehmen. Als Verfasser wurde Herr Assessor Kurt Kuchinke in Würzburg festgestellt.

Die Preisaufgabe im staatswissenschaftlichen Bereich ist leider nicht in einer Weise bearbeitet worden, die nach Auffassung der Fakultät die Zuerkennung eines Preises verdient hätte.

Der Naturwissenschaftlichen Fakultät ist eine Bearbeitung der von ihr am 11. Mai 1955 gestellten Preisaufgabe „Die Sexualstoffe der Mucoraceae, ihre Abtrennung und die Erklärung ihrer Funktion“ vorgelegt worden. Sie wurde von der Naturwissenschaftlichen Fakultät folgendermaßen beurteilt:

Die vorliegende Preisaufgabe wurde mit großem Fleiß, experimenteller Findigkeit und mit einem besonderes fachliches Können dokumentierenden Verständnis durchgeführt. Die im Thema enthaltene Aufgabe kann als gelöst betrachtet werden. Die Naturwissenschaftliche Fakultät hat beschlossen, der eingereichten Arbeit den vollen Preis zuzuerkennen.

Als Verfasser der Arbeit wurde Herr Manfred P l e m p e l, Würzburg, festgestellt.

Die neuen Preisaufgaben der einzelnen Fakultäten werden durch Anschlag bekanntgegeben.

Es sind:

Glaube und Wissen bei Hermann Schell. (Theologische Fakultät)

Das Problem des nationalen Minderheitenschutzes im europäischen Völkerrecht seit 1945. (Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät, Rechtswissenschaftliche Abteilung)

Welche Folgen hat die Liberalisierung bei Aufrechterhaltung der Devisenbewirtschaftung für den Außenhandel? (Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung)

Experimentelle Untersuchungen über krankhafte Störungen der Skelett-Muskel-Spannung während des Schlafes. (Medizinische Fakultät)

Die Beschreibungen und Bezeichnungen körperlicher und seelischer Leiden in der römischen Dichtung sind unter Beachtung inhaltlicher, sprachlicher (stilistischer, syntaktischer und semantischer) und religionskundlicher Gesichtspunkte zu studieren. (Philosophische Fakultät)

Es soll die chemische Zusammensetzung der Gifte einiger Schlangen, Spinnen und Skorpione ermittelt werden. (Naturwissenschaftliche Fakultät)

Es bleibt mir zum Schluß noch übrig, Herrn Kollegen Reichling und seinem Chor, sowie den Herren Professoren des Staatskonservatoriums herzlich zu danken für die musikalische Umrahmung des heutigen Festes.

Ich schließe mit dem Wunsch, daß das heute beginnende neue Lebensjahr unserer Alma Julia von Gottes Segen begleitet sein möge und unsere Universität weiter blühe, wachse und gedeihe!